



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCCV. 605. Frommer Wittwen und Waisen Trost. Im Th. Freu dich
sehr, o meine.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](#)

6. Besser leben werd ich finden,
Ohne tod und ohne sun-
den. O! wie selig werd ich
syn Bey den lieben engelein.

CCCCCIV. 604.

Das unmöthiger Sorgen sich befrevende Herz.

Im Th. Herr Jesu Christ du ic.

Ach Gott! wie macher
Kummer macht, Das ich
mich herklich kränke: Wan-
ich bey mancher trüben nacht
An tausend dinge dencke, So
geh'n die seufzer zu dir auf,
Ach! lieber Gott, ach! mer-
cke drauf, Und troste mein
gemüthe.

7. Solls seyn, daß ich mein
bisgen brod Mit thränen
noch muß essen; So wirst du
doch in keiner noth Mich, als
dein kind vergessen, Dein
kind, das du von kindheit an
Auf mancher dorn- und ro-
sen-bahn Recht wunderlich
geföhret.

8. Mein herze sorgt zwar
früh und spat, Wie dich und
das wird kommen, Und
wanns nun alle sorgen hat
Recht ängstlich durchge-
nommen, So hat es doch
nichts ausgericht, Drum
will ich meine zuversicht Auf
dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir gedult, damit ich

stets Die sorgen überwinde,
Und sich der ancker des ge-
bäts Auf deine sorgen grün-
de. Der geist ist willig, aber
doch Das fleisch fühlt seine
schwachheit noch. Drum sey
du meine stärcke.

5. Hab ich nur dich, so hats
nicht norh Mit mir und mit
den meinen. So muß durch
leben und durch tod Die gna-
den - sonne scheinen. So
streicht der Kummer gänzlich
hin, Zufrieden, unvergnüg-
ter sinn! Dann Gott bleibt
mein vergnügen.

CCCCCV. 605.

M. Mich. Hunold.

Frommer Wittwen und Waisen Trost.
Im Th. Kreu dich sehr, o meine.

9. Nichts betrübt' er auf
der Erden, Nichts kan so zu
herzen gehn, Als wann ar-
me Wittwen werden, Wann
verlassne waisen stehn, Ohne
vatter, ohne muth, Ohne
freunde ohne gut. Wittwen
sind verlassne Frauen, Wer
thut auf die waisen schauen?
z. Wo die zäune sind zer-
stücket, Jederman hinüber
steigt, Auch ein kind die
früchte pflücket, Da die äste
sind gebeugt. Wo die maus-
ren sind zerspalt, Da finde

Bbb

sich

sich der feind gar bald, Wem erbarmen, Wär die noth
der schitm und schatten wei- noch eins so groß. Ein solch
chet, den die hize bald errei- ungerechter mann, Lasset
chet.

3. Also müssen stets die ar- men wäisen zwicket, Und
men Leiden all s ungemach, der wittwen herzen drücket.
Wenig ihrer sich erbarmen, 7. Wenn sie blaßen in den
Wittwen schreyen weh und schrancken, Dairein sie Gott
ach über den, der sie so preßt, hat gestellt, Und von ihm
Und in nothen stecken läßt: nicht abwanken, Weil er
Wäisen müssen sich nur sich zu ihnen hält, Soll
schmiegen, Unter andern füf- sie im himmels-schloß Wer-
sen lieg n.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und
In der welt auch mir und den Wittwen-noth gehöre
dir, Wäisen müssen traurig werden.
stehen, Wittwen müssen lei- CCCCCCVI. 606.
den hier, Dann wie könnte Das Wohlbedachte Ende, aus Sw.
Gott dann mein Und der 7, 39.
meinen vatter seyn? Son- Im Th. Herzlich thut möc.
sten wäre Gott nicht rich- Hedencke, mensch! das
ter, Und der wäisen sachet ende, Hedencke deinen
schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Flissen auf die backen
zähren Flissen auf die backen roth, Kan morgen und go-
loß, Aber ihre s. usz r lehren schwinder, Hinweg gestorben
Sich zu Gott.s sternens- s. yn: Drum bilde dir o sun-
schloß: Schreyen über die- der! Ein täglich sterben ein.
sen mann, Der die wittwen 2. Hedencke, mensch! das
ängsten kan, Bis der höchste ende, Hedencke das gericht
GOTT das ende Und den Es müssen alle stände, Vo-
wittwen hülffe sende. GEUS ang-sicht: Kei-

6. Wittwen sind in Gottes mensch ist ausgenommen
a-men, Wäisen sind in Got Hier muß ein jeder bran, Un-
tes schoß, Ihr will er sich